

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Hoher Besuch im Kanupark



Weltcups im Kanu-Slalom



Als Kampfrichter beim Muldental- Triathlon



* 21. Jahrgang *
Heft 127, August 2018

Foto: Heiner Quandt

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:

Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:

Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:

Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:

Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:

Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail: drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:

Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMail: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Wolfgang Jany

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Im August 2002 bedrohten die Pegelstände der Flüsse die Existenzen der Menschen in den Überflutungsgebieten. Heute - 13 Jahre später - haben wir Niedrigwasserstand. Wenn die Hitze weiter anhält, könnte die Lage an einigen Gewässern in Sachsen tatsächlich kritisch werden. Der sonst schnellste Fluss Europas ist so flach wie schon lange nicht mehr - der Wasserstand der Mulde in Grimma liegt bei 75 Zentimetern, normal sind hier 1,20 bis 1,30 Meter (siehe auch Bericht unten).

Es war bisher ein ereignisreicher Sommer (siehe Berichte im Heft). Und es soll noch weitergehen, die Weltmeisterschaften im Kanu-Slalom und im Kanu-Rennsport stehen noch bevor.

Noch schöne Paddeltage für den Rest des Sommers und den Herbst wünscht Euch Heiner Quandt

Teile Ostdeutschlands erleben eine der größten Trockenperioden seit Beginn der regelmäßigen Messungen vor 55 Jahren. Sogar Existenzen sind bedroht.

In weiten Teilen Sachsens sind seit drei Monaten keine nennenswerten Niederschläge gefallen. Felder, Wälder, Weiden, Gärten sowie Flüsse und Bäche lechzen nach Wasser. Alle Flüsse führen viel zu wenig Wasser. In der Mulde liegt der Durchfluss bei gerade noch 20 bis 40 Prozent, in der Spree bei 25 und der Weißen Elster örtlich sogar nur bei 20 Prozent. Am Pegel Dresden war die Elbe am Donnerstag noch 63 Zentimeter tief. Zum Vergleich: Ihr mittlerer Wasserstand beträgt 1,75 Meter, beim Hochwasser 2013 erreichte er 8,78 Meter.

Mehrere Landkreise in Sachsen haben deshalb für ihre Flüsse Wasserentnahmeverbote erteilt. Wer erwischt wird, wie er mit einer Pumpe Flusswasser auf sein Grundstück leitet, muss mit bis zu 50.000 Euro Strafe rechnen. Lediglich die Entnahme mit Gießkannen ist noch erlaubt.

Auch in den Einzugsgebieten der sächsischen Talsperren sind viele Zuflüsse nur noch Rinnsale. Wie Ulf Winkler von der Landestalsperrenverwaltung (LTV) sagt, fließen in die Sperre Lichtenberg in Mittelsachsen noch 20 Liter pro Sekunde. Normal sind 680 Liter. Derzeit ist der Trinkwasserspeicher zu 80 Prozent gefüllt. Das größte

Trinkwasserreservoir in Eibenstock hat noch 93 Prozent seines Stauvolumens. Das versetzt die Talsperrenbetreiber in die Lage, den Wasserstand der Mulde, die durch die Sperre gestaut wird, aufzufüllen. Derzeit werden pro Sekunde 1,4 Kubikmeter in den Fluss abgegeben, die dreifache Menge wie üblich. Das verhindert, dass Zwickau auf dem Trockenen sitzt. Allerdings fließt auch in das Eibenstocker Riesenfass nur noch ein Viertel der sonst üblichen Menge zu.

Mit freundlicher Genehmigung
Gabi Thieme / Freie Presse



Ausgetrocknet: Die Zschopau unterhalb der Hängebrücke in Sachsenburg - es kommt kaum noch Wasser über das Wehr.
Foto: Falk Bernhardt

... inhalt

Editorial

4 Seit 60 Jahren auf dem Wasser

Leisniger Kanuverein feiert Geburtstag mit Fest

6 WM-Gold für zwei LKC-Paddler

WM und EM im Kanu-Slalom für Junioren und U23e

8 Kanu-Slalom Welcup-Saison hat begonnen

Licht und Schatten bei den deutschen Startern

10 Hoher Besuch im Kanupark

Sächsischer Wirtschaftsminister auf Tourismus-Trip

12 Junioren/U23 bei EM und WM im Kanu-Rennsport

14 Medaillen als Ausbeute

16 90 Jahre Zeltplatz des VKD in Wehlen

Elbe-Fahrer und den Gratulanten

17 Die 24: International Elbe-Fahrt

Brütende Hitze und Platzregen

18 Licht und Schatten in Leipzig-Wahren

Wandersportverein steht über Nacht ohne Heimstatt da

20 Are you ready? Attention. Go !

Ambitionierter Drachenboot-Sport in Leipzig

**Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen**



Leisniger Kanuverein feiert runden Geburtstag mit großem Fest am Bootshaus

Reichlich Betrieb herrschte am 28. Juli bei den Kanuten in Leisnig.. Nicht nur auf dem Gelände des Bootshaus an den Muldewiesen tummelten sich die Besucher, sondern auch auf dem Wasser. Seit 60 Jahren gibt es den Verein Kanu Leisnig schon. Logisch, dass das ein Grund zum Feiern ist.



Begonnen hat die Leisniger Wassersportgeschichte als Sektion Kanu in der BSG Motor des VEB Elektrogerätebau Leisnig. In den Anfangsjahren nahmen die Kanuten vorwiegend an Slalom-Wettbewerben teil.

Heute spielt das wettkampfgesehen keine Rolle beim Verein, der ungefähr 30 Mitglieder hat. „Wir betreiben Familiensport mit Wasserwandern“, sagt Thomas Katschmann, Vorsitzender des Vereins. Unter den 30 Mitgliedern sind auch junge Leute, 17 und 25 Jahre alt. Es dürften aber gerne mehr sein, wenn es nach dem Vereinsvorsitzenden geht.

„Wir wollen den Kanusport in die Breite tragen“, sagt der Chef. Und dazu bot das Fest eine gute

Gelegenheit. Man muss nicht Vereinsmitglied sein, um in Leisnig mal über die Freiburger Mulde zu paddeln. Die momentane Dürre schränkt die Leisniger Kanuten nicht ein, Dank des Wehres ist der Wasserstand in diesem Teil der Mulde immer gleich.

Das gute alte faltboot hat bei den Leisniger Kanusportlern noch nicht ausgedient, das zeigt ein Blick ins Bootshaus. Allerdings sind die Boote aus Kunststoff unempfindlicher gegen Steine.

Und nicht alle handbetriebenen Wasserfahrzeuge werden im Sitzen bewegt. Beim SUP (stand up paddling) steht der Wassersportler auf einer Art Surfbrett und bewegt es mit einem langen Stechpaddel fort. Was wie ein neomodischer Trend aussieht, geht auf polynesisische Fischer zurück.



Fotos : Sylvia Quandt / Uwe Gravenhorst

Es hat also eine lange Tradition und ist jetzt dabei, sich im Freizeitsport zu etablieren. So wie bei den Leisniger Kanuten, die spezielle Lehrgänge für diese Art der Fortbewegung auf dem Wasser anbieten. Beim Jubiläumsfest probierte sich auch der eine oder andere Besucher darin aus.

Und viele kamen, um zu gratulieren. Der sächsische Kanu-Verband mit Ehrenpräsident und dem Vize Kanu-Wandersport war dabei und aus Leipzig kamen Vertreter weiterer Kanuvereine. Auch die Leisniger Tennisspieler ließen es sich nicht nehmen, mit den Kanuten auf die (hoffentlich) nächsten 60 Jahre anzustoßen.

Mit der Resonanz auf das Jubiläumsfest ist Thomas Katzschmann zufrieden. Neben der Möglichkeit, mal stehend, sitzend oder im Ruderboot die Mulde zu befahren, boten die Kanuten natürlich auch eine ordentliche Bewirtung, veranstalteten eine Tombola und zeigten eine Diaschau aus dem Vereinsleben und dem Wassersport. Ein bisschen Wasser kam dann am Samstagabend in der Region Döbeln auch von oben - aber da hatte der Verein vorgesorgt. Höhepunkt war nämlich der Auftritt der Liveband am Abend - „Schlagertod“ aus Dresden heizte den Festgästen ein.

Mit freundlicher Genehmigung
Dirk Wurzen / DAZ
(leicht bearbeitet von Heiner Quandt)



Leipziger Kanu-Club mit „Grünem Band“ ausgezeichnet

Jährlich grüßt das „Grüne Band“. Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Vereine aus ganz Deutschland um den Preis für vorbildliche Talentförderung im Verein beworben.

Die Bewerbungen sind aus der ganzen Bundesrepublik eingegangen und reichen von kleinen Dorfvereinen bis hin zum Großstadtverein. Jetzt stehen die 50 Preisträger des Jahres 2018 fest. Dazu gehören auch die beiden Kanu-Vereine

- Olympischer Sportclub Potsdam Luftschiffhafen e.V. – Kanu-Rennsport
- Leipziger Kanu-Club - Kanu-Slalom

„Für mich als neues Jurymitglied ist es unglaublich beeindruckend zu sehen, welche überzeugende und innovative Konzepte die Vereine zur nachhaltigen Talentförderung entwickelt haben. Das Niveau der Bewerbungen ist sehr hoch und wir als Deutscher Olympischer Sportbund freuen uns gemeinsam mit der Commerzbank, dass wir in diesem Jahr wieder 50 Vereine für ihre herausragende Nachwuchsarbeit belohnen können“, so Veronika Rücker, Jurymitglied des „Grünen Bandes“ und Vorstandsvorsitzende des DOSB.

Auf den Herbst dürfen sich die 50 ausgezeichneten Vereine freuen. Dann werden die Pokale und der Scheck über 5.000 Euro Förderprämie im Rahmen feierlicher Veranstaltungen in ganz Deutschland an die Gewinner überreicht.



WM-Gold für zwei LKC-Paddler

U23-Canadier-Team mit Tuchscherer und Hanika top

Der erste Entscheidungstag der Kanuslalom-Junioren-WM in Ivrea (Italien) begann furios: Das U23-Canadier-Einer Team um den 18-jährigen Leipziger Lennard Tuchscherer, der sich dieses Jahr sogar für die Nationalmannschaft der Leistungsklasse qualifizieren konnte, zeigte einen souveränen Lauf auf der anspruchsvollen Strecke, den auch die nachfolgenden drei Nationen nicht mehr angreifen konnten.



Jubel bei Timo Trummer über die WM-Goldmedaille. Foto: Philipp Reichenbach

„Unser Reißverschluss-System hat super funktioniert. Der Kurs ist immer schwerer geworden, aber wir haben auch an den kniffligen Stellen kühlen Kopf bewahrt“, sagte Tuchscherer, der mit Hanika einen zweiten Leipziger LKC-Paddler im Schlepptau hatte. Das Trio vervollständigte Timo Trummer aus Zeit. Die Jungs holten mit knapp 2,5 Sekunden Vorsprung den WM-Titel. Für den ebenfalls aus Zeit stammenden Tuchscherer ist es eine bombastische Saison. In seinem ersten Männer-Jahr setzte er sich gleich durch und schaffte den Sprung ins A-Team. Sein Saisonhöhepunkt ist die WM im September auf der Olympiastrecke in Rio de Janeiro. Leon Hanika hatte die Quali im Mai

knapp verpasst, rückte aber nach dem Ausfall eines Augsburger Paddlers ins Team für die U23-WM nach.

Die folgenden Rennen verliefen weniger erfolgreich. Das Junioren-Team im Canadier-Einer und die Damen im Kajak-Einer der U23 konnten sich mit je einem größeren Fahrfehler nicht in den Medaillenrängen positionieren und kamen als zehnte (C1 Junioren) und neunte (K1 Damen U23) ins Ziel. Die Juniorinnen im Kajak-Einer kenterten und konnten ihren Lauf nicht vollständig beenden.

Auch im Canadier-Einer der Damen lief es nicht ganz nach Plan. Die Juniorinnen verpassten durch einen Fahrfehler und eine erneute Anfahrt auf die letzte Torpassage das Podest knapp und landeten auf Platz vier. Trotz einer guten Mannschaftsleistung reichte es für die U23-Sportlerinnen bei starker Konkurrenz aus Spanien und Slowenien nur für Platz fünf.

Mit freundlicher Genehmigung
Ph. Reichenbach, F. Schober / LVZ

Slalom-Kanuten ohne Einzelmedaille

Junioren- und U23-WM: Andrea Herzog auf Rang vier

Das deutsche Nachwuchsteam der Slalom-Kanuten konnte bei der Weltmeisterschaft im italienischen Ivrea auch am zweiten Finaltag keine Einzelmedaille erkämpfen. Andrea Herzog schrammt im Rennen der Damen-Einerkanadier knapp am Podest vorbei, genau wie am Sonnabend schon Anna Faber im Kajak-Einer. Letztlich bleiben dem Nationalteam Gold und Bronze aus den Mannschaftsentscheidungen.

Bereits am ersten Finaltag hatten knappe Entscheidungen den Deutschen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der Leipziger Canadier Leon Hanika kam auf den achten Platz. Sein LKC-Vereinskollege Lennard Tuchscherer verpasste durch eine Torberührung das Finale. Im Kajak-Einer kam Andrea Herzog im Semifinale auf den 15. Rang. Juniorin Nele Gosse erreichte bei ihrer WM-Premiere den 15. Rang.

Das Muster des Vortages zog sich auch durch den Sonntag. Im ersten Rennen des Tages konnten sich Elena Apel (Augsburg) und Andrea Herzog auch im Canadier-Einer der U23 für den Finallauf qualifizieren. Die Leipzigerin landete auf dem undankbaren vierten Platz. Dennoch war sie nicht ganz unzufrieden: „Ich weiß, dass ohne die kleinen Fehler eine Medaille drin gewesen wäre. Natürlich hätte ich mir einen Podestplatz gewünscht, aber ich bin noch jung und auf dem Treppchen stehen deutlich ältere“, resümierte die 18-jährige dreifache Junioren-Weltmeisterin des Vorjahres.

Nachwuchs-Bundestrainer Eric Mendel blickt trotzdem zuversichtlich auf die kommende EM in Bratislava: „Natürlich können und dürfen wir mit dem Gesamtergebnis nicht zufrieden sein. Wir werden die WM jetzt erst einmal sacken lassen, analysieren und dann in vier Wochen erneut angreifen.“ Die U23-Mannschaft überzeugte mit sieben von zwölf Finalplatzierungen, ein Ergebnis, welches in den letzten Jahren selten erreicht wurde. „Leider haben wir diese Bilanz nicht auch bei den Junioren erzielen können. Die Chemie im Team stimmt, wir sind eine starke Mannschaft. Ziel muss es sein, diese Energie mit der nötigen Entschlossenheit auch auf das Wasser zu bringen.“



Foto: Christian Formella

Mit freundlicher Genehmigung
LVZ

Junioren- und U23 EM

Medaillen bei der Junioren- & U23 -Europameisterschaft

Am Nachmittag wurden alle Nachwuchs-Athleten in den Mannschaftsentscheidungen gefordert. Für die erste Medaille dieser EM sorgte das Juniorinnen-Einercanadierteam um Zoë Jakob (Schwerte). Zusammen mit Nele Bayn und Zola Lewandowski (beide Leipzig) kam das Damentrio als dritte ins Ziel und gewann Bronze.

Zufrieden fasst Nachwuchs-Bundestrainer Eric Mendel zusammen: „Ich freue mich sehr über die Einzelmedaillen von Anna und Lukas. Die beiden haben über alle Läufe hinweg souverän ihre Leistung gezeigt. Ebenso freue ich mich über die beiden Mannschaftsmedaillen im Juniorenbereich. Gegenüber der WM vor vier Wochen haben wir mit insgesamt 4 Medaillen und vielen Finalplatzierungen jetzt auch gezeigt, dass wir vorne mitfahren können. Jetzt gilt es, auf diese Ergebnisse aufzubauen, um in den nächsten Jahren auch in den Finalläufen die nötige Konstanz und Coolness auf das Wasser zu bringen.“ Gerade der Juniorenbereich war dieses Jahr mit vielen jungen Athleten vertreten. Sie haben auch noch in den kommenden Jahren Zeit, in dieser Altersklasse um die Medaillen zu kämpfen.



Homepage DKV

Kanu-Slalom Weltcup-Saison hat begonnen

Zwei Slalom-Siege für den DKV / Herzog beste Leipzigerin

Slalomkanute Sebastian Schubert (Hamm) hat beim Weltcup-Auftakt im slowakischen Liptovsky Mikulas den zweiten deutschen Sieg eingefahren. Der Sportsoldat legte trotz schwieriger Bedingungen mit böigem Wind einen fehlerfreien Kajak-Lauf hin. Tags zuvor hatte der Augsburger Sideris Tasiadis im C1 den Sieg geholt. Ricarda Funk (Bad Kreuznach) belegte im K1 der Frauen den Bronzerang.



Beste Leipzigerin war Andrea Herzog, die sich gegenüber der EM in Prag deutlich steigerte und im Einercanadier auf Platz fünf landete. „Darüber bin ich sehr froh, es ist mein bestes internationales Ergebnis bei den Erwachsenen“, sagte die Junioren-Weltmeisterin vom LKC, die im Kajak vorzeitig ausgeschieden war. Vor dem C1-Finale erlebte sie eine Schrecksekunde: Ihr Paddel blieb an einem Stein hängen, löste sich und schoss die Strecke hinunter. Erst eine Minute vor dem Start hielt sie es wieder in den Händen.

Beim erstmals ausgetragenen C2-Mixed kamen David Schröder/Cindy Pöschel unter zwölf Booten auf Rang sieben.

Alle anderen Leipziger verpassten das

Finale. Der Olympiavierte Franz Anton (LKC) wurde im C1 23. und meinte: „Die Konkurrenz war sehr stark, ich habe einfach zu viele Fehler gemacht und zu oft berührt. Es war einfach nicht mein Rennen.“

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ, Foto: DKV-Homepage

Slalom-Artisten gehen leer aus

Deutsche Paddler hoffen nun auf Weltcup in Augsburg

Die deutschen Slalomkanuten haben beim zweiten Weltcup in Krakau die Podestplätze verpasst – auch Finalteilnahmen waren diesmal rar gesät. Weltcup-Gesamtsiegerin Ricarda Funk vom KSV Bad Kreuznach wurde mit zwei Fehlern Fünfte, Jasmin Schornberg landete mit einer Torberührung im K1 auf Rang sieben. Den Sieg sicherte sich die Australierin Jessica Fox mit einem fehlerfreien Lauf. Bei den Männern stand nur Sebastian Schubert aus Hamm im Finale. der Sieger der Vorwoche wurde mit fast vier Sekunden Rückstand Siebter im K1.

Sideris Tasiadis aus Augsburg – Auftaktsieger in der Slowakei – verpasste wie auch der Leipziger Franz Anton den Endlauf im Einer-Canadier. Siegreich war der Brite David Florence. Auch die drei anderen LKC-Canadier-Fahrer und -Fahrerinnen verpassten das Finale.

„Nach unserem furiosen Weltcupstart in Liptovsky sind wir auf einer variantenreichen Strecke an kleinen Fehlern und eigenen Torstabberührungen gescheitert. Die Ergebnisse liegen so dicht beieinander, dass Kleinigkeiten über Sieg oder Niederlage entscheiden“, sagte Chefcoach Michael Trummer aus Zeitz. „Berührungen und Fahrfehler müssen wir vermeiden. Allerdings stellten uns die ständig wechselnden Wasserbedingungen vor besondere Herausforderungen.“

Auffällig: Im C1-Halbfinale der Männer blieben elf Paddler der Top 12 ohne Berührung, im Finale neun von zehn. Da konnte Franz Anton mit seinen vier Strafsekunden nichts ausrichten. „Ich habe ein neues Boot, sitze nun tiefer und stabiler. Damit bin ich zufrieden, ich muss mich natürlich noch daran gewöhnen. Im Halbfinale musste ich eine ungeplante Rückwärtsdrehung einlegen“, sagte der 28-Jährige, der für den anstehenden Heim-Weltcup in Augsburg und den weiteren Saisonverlauf optimistisch ist.

Im nichtolympischen C2 Mixed wurden Cindy Pöschel und David Schröder (LKC) Siebte.

Beide hatten die ganze Woche in Krakau an Details gearbeitet. „Es war eine schwere Strecke, da zeigt sich der gemeinsame Trainingsrückstand. Wir arbeiten weiter am Zusammenspiel“, sagte David Schröder.



Foto : :

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

DKV-Kanuten dreimal auf dem Podest

... aber Leipziger gehen beim Weltcup in Augsburg leer aus

Nicht schlecht für die deutsche Mannschaft, aber nicht ganz so gut für die Leipziger im Team lief es beim Kanuslalom-Weltcup am Wochenende in Augsburg. Dort hat Sideris Tasiadis seinen zweiten Saisonsieg gefeiert. Der 28 Jahre alte Lokalmatador setzte sich im Canadier-Einer mit 0,71 Sekunden vor dem slowakischen Vizeweltmeister Alexander Slafkovsky und Luka Bozic aus Slowenien durch. Für den Olympia-Zweiten von London war es sechs Jahre nach seinem EM-Triumph der erste Weltcuperfolg auf dem heimischen Olympia-Eiskanal von 1972.

Auch auf der Habenseite: Rang drei für Hannes Aigner im Kajak-Einer. Der 29 Jahre alte Augsburger legte am Sonntag im Kajak-Einer einen fehlerfreien Lauf hin, die jeweils mit zwei Strafpunkten belegten Peter Kauzer aus Slowenien und der Tscheche Jiri Prskavec waren aber schneller. Bei den Damen verpasste Weltcup-Gesamtsiegerin Ricarda Funk aus Bad Kreuznach im Einer-Kajak mit zwei Fehlern als Vierte das Podest. Den Sieg sicherte sich die Australierin Jessica Fox.

Von Podestplatzierungen waren die Kanuten aus Leipzig weit entfernt. Im Canadier-Einer schied Lennard Tuchscherer, der jüngste im Team, bereits in der Qualifikation aus und Vereinskollege Franz Anton schaffte mit Rang 17 nicht den Sprung über die Halbfinalhürde.

In der neuen olympischen Disziplin Damen-Einerkanadier kenterte die erst 18-jährige Andrea Herzog im Finale und belegte Rang zehn. Lena Stöcklin scheiterte im Halbfinale, für sie steht am Ende Rang 22 zu Buche. In der noch jungen Disziplin Mixed Canadier-Zweier holte sich das Duo Jasmin Schornberg (Hamm)/Thomas Becker (Schkopau) den Sieg, das Leipziger Duo Cindy Pöschel/David Schröder belegte Rang fünf.

Kanuslalom-Cheftrainer Michael Trummer zeigte sich mit dem Abschneiden seiner Schützlinge beim Heimweltcup natürlich zufrieden: „Zwei olympische und eine überraschende Medaille im Zweiercanadier- Mix sowie die weiteren knappen Entscheidungen in den Finals sind ein sehr gutes Ergebnis. Das zeigt, dass wir hinsichtlich der anstehenden WM Ende September auf einem sehr guten Weg sind und ein konkurrenzfähiges Team haben.“

Mit freundlicher Genehmigung
Uwe Köster / LVZ



„Ich will wild“ - Dulig steigt ins Raft

Staatsminister auf Sommerreise macht Station im Kanupark Markkleeberg

Martin Dulig (SPD), stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Sachsen sowie Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, sorgte am 30. Juli bei seiner Sommerreise von Dresden über Leipzig ins Neuseenland für sonnige Abwechslung und Abkühlung in seinem Politiker-Alltag. Statt Sitzungsmarathon stand eine Rafting-Tour im Kanupark Markkleeberg auf dem Programm.

Ins Schwitzen kamen dabei lediglich die Journalisten, die sich an seine Fersen geheftet hatten, während Dulig mit seiner Armada an Mitstreitern zur eigenen und zur Gaudi der Umstehenden seinem Namensvetter Martin Warg das Kommando überließ. „Ich will wild“, hatte er gerufen, als Warg zwei Boote einteilte – eines für Draufgänger, eines für eher weniger wilde Hasenherzen.



Martin Dulig (Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) und Petra Köpping (Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration) beim Wildwasser-Rafting, Foto: Kanupark Markkleeberg

Der Guide ließ den Politiker zur Rettungsübung hinknien, sitzen und ins Wasser springen, klaglos befolgte der alle Anweisungen. Schon bei den Vorbereitungen war klar: Da bleibt kein Platz für Eitelkeiten. Weder der hautenge Neoprenanzug noch die dicke Schwimmweste schmeicheln der Figur, unter den Helmen und im Wasser überlebten weder Föhnfrisuren noch Make-up. Das Jauchzen und Kreischen unterschied sich wenig von dem der Kinder, die zuvor ihre Runden gedreht hatten. Duligs Fazit: „Es hat unglaublich viel Spaß gemacht.“ Die Markkleeberger Bürgermeisterin Jana Thomas hatte ihn zuvor auf die Überschneidungen in der Nutzung des Kanuparks als nationale und internationale Wettkampfstätte

sowie fürs Freizeitvergnügen aufmerksam gemacht. Es gebe inzwischen Engpässe, weshalb man ein zusätzliches Mehrzweckgebäude plane. Stark beeindruckt zeigte Dulig sich von den Nutzerzahlen, die von 9000 im Jahr 2007 auf aktuell 23700 jährlich gestiegen sind. Die Besucherzahlen haben sich in den letzten zehn Jahren von 200000 auf 450000 mehr als verdoppelt.

„Das Neuseenland hat eine fantastische Entwicklung genommen“, betonte Dulig. Obwohl der Prozess längst nicht abgeschlossen sei. Tourismus sei nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern ein wesentliches Element der Gemeindeentwicklungen und



Petra Köpping, Christoph Kirsten (Leiter Kanupark), Jana Thomas (Bürgermeisterin Markkleeberg), Martin Dulig, Gesine Sommer (Landratsamt Leipzig) und Oliver Fritzsche (Landtagsabgeordneter) v.l.n.r., Foto: Heiner Quandt

Standortwerbung. „Wer hierher kommt, findet eine große Vielfalt, Ruhe oder Aktion, Kultur und Städtereisen“, warb Dulig für Sachsen und die Region. Da die Infrastruktur ein wesentlicher Faktor der Attraktivität sei, für Touristen als auch für Städter, die einfach mal ins Grüne wollten, reiste er selber mit dem Zug aus Dresden an. In Leipzig stieg er in die S-Bahn, am Haltepunkt Markkleeberg Nord in den Bus, der ihn direkt vor die Tore des Wildwasservergnügens gebracht hatte. Alles lief glatt. „Bisher habe ich nichts zu meckern“, befand er. „Das war cool, das kann man nur empfehlen“, freute sich Gesine Sommer nach erfrischenden wie anstrengenden Runden im sprudelnden Wasser. Sie brachte in Vertretung von Landrat Henry Graichen Rafting-Erfahrung mit. „Ich saß schon zur Eröffnung 2007 in einem Boot, damals noch ohne Guide.“ Petra Köpping (SPD), sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, hatte zwar ebenfalls Spaß, stieg aber nach drei Runden aus. Sie stellte sich zum ersten Mal der Herausforderung, „obwohl ich mindestens vier Gutscheine dafür hatte“.



Die Begleiter des Ministers und einige Journalisten hatten ebenfalls Spaß ,
Foto: Heiner Quandt

Mit freundlicher Genehmigung
GISLINDE REDEPENNING / LVZ

Sommerzeitregelung



Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) als Dachorganisation des Deutschen Sports hält die Europäische Kommission an, das vorliegende Positionspapier in ihrer Bewertung im Rahmen der Öffentlichen Konsultation zur Sommerzeitregelung zu beachten. Die Zeitumstellung ist zweimal im Jahr Anlass für Diskussionen zum Sinn und Zweck von Sommer- und Winterzeit. Auch für den organisierten Sport ist die Zeitumstellung ein wichtiges Thema. Eine Veränderung der Regelung hätte tiefgreifende Auswirkungen auf Sportangebote im Breiten- und Leistungssport.

Um das aktuelle Sportangebot mit seinen vielfältigen Effekten für die Gesellschaft und den Einzelnen gewährleisten zu können, spricht sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) für das Beibehalten der aktuellen Sommerzeitregelung aus. Sollte es doch zu einer Veränderung kommen, ist aus Sicht des Sports nur eine dauerhafte Sommerzeit tragbar, um das bestehende Sportangebot zu bewahren.



Quelle: DOSB

Europameisterschaften Junioren und U23 im Kanu-Rennsport

JEM/U23-EM: Herren-Junioren holen im Kajak zweimal Bronze

In den ersten Finalentscheidungen bei den Junioren- und U23-Europameisterschaften der Rennkanuten in Auronzo di Cadore paddelten die DKV-Junioren heute im K1 und im K2 Herren über 1000m aufs Podium.



Bronze für Moritz Wehlend, Foto: ECA

Bereits im ersten A-Finale des Tages bescherte Moritz Wehlend (Dresden) dem DKV-Team hinter Titelverteidiger Rasmus Knudsen aus Dänemark und dem Weißrussen Anton Novak JEM-Bronze. Für die zweite Bronzemedaille sorgten Mauritz Hennies (Berlin) und Elias Kurth (Potsdam) im K2 über 1000m hinter den Booten aus Weißrussland und Tschechien. Im C2 der U23 über 1000m verpassten Felix Gebhardt (Magdeburg) und Fabian Dittrich (Potsdam) auf Platz vier einen Medaillengang nur knapp, ihnen fehlte eine reichliche Zehntelsekunde zu Bronze. Morgen am letzten EM-Tag sind die DKV-Nachwuchsatleten in weiteren sieben A-Finals über 500m und im K1 der Damen Junioren über 200m vertreten.

JEM/U23-EM: Herren-Junioren krönen ihr Abschneiden mit Silber im K4

Zum Abschluss der Junioren- und U23-Europameisterschaften der Rennkanuten in Auronzo di Cadore erzielten die DKV-Junioren mit Silber im Viererkajak der Herren über 500m das beste DKV-Resultat bei den Wettkämpfen in den Dolomiten.

In einem bis zum letzten Meter äußerst spannenden Rennen erkämpften Moritz Wehlend (Dresden), Elias Kurth (Potsdam), Mauritz Hennies (Berlin) und Max Korehnke (Leipzig) knapp sieben Zehntelsekunden hinter dem Siegerboot aus Weißrussland zeitgleich mit dem Quartett Russlands den zweiten Platz. Moritz Wehlend, Elias Kurth und Mauritz Hennies errangen damit nach ihren gestrigen Bronzemedailles im K1 bzw. im K2 der Herren-Junioren über 1000m ihr jeweils zweites Edelmetall.

Neben den Kajak-Herren der Junioren konnten die DKV-Athleten heute nicht in die Medaillenränge paddeln, dennoch standen eine Reihe weiterer guter A-Finalplatzierungen zu Buche. So fuhren Lotti Behling (Magdeburg) und Katharina Diederichs (Potsdam)



Freude über Silber beim K4 der Herren Junioren, Foto: Homepage DKV

im K2 der Damen-Junioren über 500m auf Platz fünf im K4 belegten beide zusammen mit Stine Noack (Potsdam) und Kyra Klafft (Hannover) Platz sechs. Im K1 über 500m erreichte Kyra Klafft Rang acht. Im Kajak der U23-Damen beendeten Lisa Oehl (Essen) und Xenia Jost (Karlsruhe) das 500m-Finale auf Platz sechs und im Vierer fuhren beide zusammen mit Katinka Hofmann (Karlsruhe) und Johanna Schimanski (Mülheim) auf Rang sieben. Im C1 der U23-Damen über 500m paddelte Celina Sandau (Leipzig) ebenfalls auf Rang sieben.

Dmit kehrt das DKV-Team mit einmal Silber und zweimal Bronze in die Heimat zurück. Detlef Hofmann, leitender Bundestrainer Nachwuchs, hatte bereits im Vorfeld der EM unterstrichen, dass er es für sinnvoll halte, auch die zweite Reihe international an den Start zu bringen, um die Breite der deutschen Spitze zu fördern. „Wir sind zwar seit über 20 Jahren mit die führende Nation im Medaillenspiegel bei Olympischen Spielen, müssen aber aufpassen, dass wir nicht unsere Breite an der Basis verlieren.“ In Auronzo werde die zweite Garde zwar weniger um die Medaillen mitfahren, sondern um gute A- oder B- Finalplatzierungen. Wenn im Finale aber eine neue Bestleistung für die Sportler herauspringt oder sie sich, wie doch einige in den letzten Jahren, im Folgejahr für eine A-Mannschaft bei den Junioren oder der U23 qualifizieren, so sei dies durchaus als Erfolg zu werten, so der Nachwuchs-Coach.

Mit freundlicher Genehmigung

H.-P. Wagner

Junioren-/U23-Weltmeisterschaften in Plovdiv

Zum Abschluss der Junioren-/U23-Weltmeisterschaften in Plovdiv sorgte heute das Berliner Duo Tim Hecker und Conrad Scheibner im C2 der U23 über 500m für den insgesamt vierten Titel für das DKV-Team. Mit Silber für den K2 der U23-Damen und den K4 der Herren-Junioren sowie Bronze für den C4 der Herren-Junioren erhöhte sich die DKV-Bilanz auf insgesamt 14 Medaillen. Detlef Hofmann, leitender Bundestrainer Nachwuchs, zeigte sich überaus zufrieden mit der Gesamtbilanz der DKV-Mannschaft in Plovdiv: „Vierzehn Medaillen, darunter vier WM-Titel, das ist sehr, sehr gut, damit hätte ich im Vorfeld nie gerechnet. Jeder einzelne Disziplingruppen-trainer hat seine Athleten hier auf den Punkt topfit an den Start gebracht. Der Erfolg wird ja oft nur an den Medaillen festgemacht, aber auch die A-Finalplatzierungen sowie überhaupt die Tatsache, dass wir in fast allen Rennen unter den ersten

zehn vertreten waren, gehört für mich zum sehr guten Abschneiden des Teams. Es ist ein weiterer kleiner Schritt nach vorn, auch wenn damit noch nicht alle Probleme im Nachwuchsbereich gelöst sind“, so Detlef Hofmann.

H.-P. Wagner / DKV



Silber für Lina-Marie Bielicke (Neubrandenburg) und Annette Wehrmann (Magdeburg) im C2 der Damen-Junioren über 200m.
Foto: DKV-Homepage

Bronze für Dresdner Kanuten

Bei den Junioren- und U23-Weltmeisterschaften der Kanuten im bulgarischen Plovdiv haben die beiden Dresdner Kanu-Hoffnungen Jakob Kurschat und Benedikt Bachmann (WSV „Am Blauen Wunder“) gestern bei der U23 Bronze im K2 über 1000 Meter gewonnen. Das deutsche Duo musste sich im Finale in 3:20,999 Minuten nur den klar dominierenden Australiern Joel McKitterick/Thomas Green (3:17,472) und den Slowaken Sami Belaz/Tibor Linka (3:19,871) geschlagen geben. Heimtrainer Jens Kühn, der das Rennen daheim am Livestream verfolgte, meinte anschließend: „Es war ein etwas eigenartiger Rennverlauf. Beide hatten den besten Start erwischt, aber dann zogen die Australier schnell vorbei. Wir freuen uns natürlich, dass es für sie in einem Boot auch in diesem Jahr wieder mit einer Medaille geklappt hat.“ Im vergangenen Sommer hatten beide jeweils mit anderen Partnern in der gleichen Disziplin bei den Junioren (Kurschat) bzw. im U23-Bereich (Bachmann) Gold geholt.

Mit freundlicher Genehmigung

ah / DNN

European Universities Games

Tom Liebscher und Sarah Brüßler siegen bei den European Universities Games

Neben dem amtierenden K1-Weltmeister und Sarah Brüßler platzierten sich bislang bei den European Universities Games in Coimbra (Portugal) ferner auch die übrigen deutschen Starter Melanie Gebhardt, Johanna Handrick und Felix Landes in den Medaillenrängen.



Das erfolgreiche deutsche Team in Montemor, Foto: DKV-Homepage

Weltmeister Tom Liebscher gewann auf der WM-Strecke in nahe Coimbra gelegenen Montemor im K1 über 1000m für seine Universität TU Dresden souverän mit über drei Sekunden Vorsprung vor David Varela (Uni Coimbra), Bronze holte Felix Landes (Universität Mannheim). Sarah Brüßler (Universität Mannheim) setzte sich im K1 der Damen über 500m mit rund einer Sekunde Vorsprung vor ihrer Nationalteam-Kollegin Melanie Gebhardt (Universität Leipzig) durch. Im C1 der Damen über 500m erkämpfte Johanna Handrick hinter den Athletinnen aus Weißrussland und Spanien für die Universität Leipzig Bronze. Im K1-Staffelrennen über 500m fuhren Sarah Brüßler und Felix Landes hinter dem portugiesischen

Duo Francisca Laia und David Varela (Universität Coimbra) auf den Silberrang. In den abschließenden Finals über 200m sicherte sich Felix Landes im K1 der Herren Gold vor den Kontrahenten aus Frankreich und Ungarn und zusammen mit Sarah Brüßler Silber im K2 mixed-Finale. Im K1-Finale der Damen holte Melanie Gebhardt Bronze, Sarah Brüßler kam auf Rang vier. Im C1 der Damen paddelte Johanna Handrick ebenfalls auf Platz vier.

Tom Liebscher zeigte sich mit dem „den erstaunlich gut laufenden Rennen gestern und heute“ sowie einer gut funktionierenden Organisation vor Ort überaus zufrieden und genoss die Gelegenheit, mit einer „super coolen und kleinen Sportler-Delegation“ die Stadt Montemor sowie auch Figueira da Foz mit dem Teamhotel zur WM Ende August anschauen zu können. „Ich fliege nun motiviert und gleichzeitig voller Vorfreude auf die WM nach Hause“, meinte der 24-jährige Dresdner und dankte seiner Universität TU Dresden, dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (ADH), dem Organisationskomitee der European Universities Games 2018 und dem deutschen Kanu-Team der EUG 2018 für dieses schöne Erlebnis.

H.-P. Wagner / DKV

Muldental-Triathlon 2018

Liebe Mitstreiter, liebe Sportfreunde,

gern möchte ich mich persönlich aber auch im Namen der vielen Teilnehmer für die Unterstützung und Hilfe bei der diesjährigen Triathlonveranstaltung bedanken und das große Dankeschön an alle weitergeben. Neben der herausragenden erbrachten Leistungen seitens der Sportler, hat mich besonders das unglaublich sportliche und menschliche Klima was an diesem Wochenende in unserer Stadt zu spüren war, erfreut. Dies sollte als unser gemeinsamer Erfolg gesehen werden. Ohne Eure sensationelle Unterstützung wäre dies so nicht gelungen. Unsere Stadt und unsere Region hat sich wieder einmal nach Außen perfekt präsentiert.

Verbunden mit der Bitte diesen Dank an alle weiterzugeben, welche uns unterstützt haben

mit freundlichen Grüßen
Euer Oberbürgermeister Matthias Berger

Positionskämpfe am Elsterflutbett

Am Ende ging eine der Organisatorinnen vom Olympiastützpunkt sogar baden: Aufgrund der tropischen Temperaturen war Heike Fischer-Jung über den Flug ins kühle Nass sogar zu beneiden. „Wettsschulden müssen nun mal eingelöst werden“, nahm es die frühere Weltklasse-Wasserspringerin locker, dass sie nach dem Finale des 5. Eureos Open Water Cups – einem spannenden Canadier-Wettbewerb für Firmenteams – von der siegreichen BMW-Truppe in hohem Bogen ins Elsterflutbett geworfen wurde.

Die 35 Jahre alte Olympiadritte von Peking hatte nämlich kurz vor dem Finale auf den Vorjahressieger gewettet – das Wolfsrudel der Firma Bluechip. Doch der Titelverteidiger landete knapp geschlagen auf Platz drei – zwischen BMW und Wolfsrudel schob sich der Pfeiffer-Express der gleichnamigen Hoch- und Tiefbau-Firma mit Steuermann Stefan Holtz auf den Silberrang. Erstmals dabei war die LVZ-Post – Spaß hatten alle 37 Bootsbesetzungen. Spannend ging es auch im VIP-Rennen zu, in dem der Olympiastützpunkt mit Schlagmann Peter Kretschmer die Bootsspitze vorn hatte. Der 26-jährige Kanute hatte erst vor zehn Tagen den EM-Titel errungen.



Das Zielfoto wird im Finale der 5. Auflage des Eureos Open Water Cups am Rennbahnsteg benötigt. Das BMW-Werk setzt (unten) sich bei der ersten Teilnahme durch. Foto: Dirk Knofe

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Sicherheitskurs

Der nächste Sicherheitskurs des SKV findet am 07. und 08. 09. 2018 statt

Wahlweise kann dabei der gesamte Sicherheitskurs als Kompaktkurs von Freitag 16.00 Uhr bis Samstagabend belegt werden. Es ist aber auch möglich, nur den Praxisteil am Samstag Vor- und Nachmittag zu belegen.

Die Gebühren betragen 16.00 Euro für den Kompaktkurs oder 6 Euro für den Praxisbaustein. Die Veranstaltung findet statt beim Leipziger Sportverein Südwest Abteilung Kanu, Großschocher, Lauerscher Weg, 04249 Leipzig. Auf Grund von technischen Problemen ist mir die Anmeldeliste verloren gegangen, ich bitte deswegen auch diejenigen nochmal um Neuanmeldung, die sich bereits angemeldet hatten, und freue mich auf eine rege Teilnahme. Ich bitte Euch, die Information in Euren Vereinen weiterzutragen und mir bei Teilnahme so schnell als möglich eine Rückmeldung zu geben.



Sicherheitsbeauftragter des SKV
Dirk Schulze-Weil



Rückblickend war das Wetter nicht einladend, trotzdem kamen viele zum Jubiläum des VKD nach Wehlen. Hier betreibt dieser seit 1928 seinen Zeltplatz mit der Adresse Wehlen, Hofwiese 20.



Foto : Ines Grafenhorst

Vom Verein waren die Wanderfahrer gekommen (der Rennsport war mit großem Aufgebot in Brandenburg unterwegs), einige, schon im hohen Alter, scheuten nicht den Mühen der Veranstaltung beizuwohnen. Unter Ihnen auch der langjährige Zeltplatzwart und Technikwart des Vereins Dieter Sinde, von allen nur „Bobby“ genannt, welcher sich bis vor kurzem noch gemeinsam mit seiner Frau Karin um den Zeltplatz kümmerte. Unter den Gästen auch Dieter Kloss, der sich ebenfalls viele Jahre um die Erhaltung des Zeltplatzes bemühte und die ganze Geschichte der Anlage seit 1920 in einer Chronik zusammen trug. Der 1. Vorsitzende des VKD, Christian Wolf, ließ es sich

natürlich nicht nehmen und eröffnete die Feierlichkeit mit einer Rede und einigen Ehrungen. Hier sei auch Wolfgang Jähne und seine Frau, die ihm hilfreich zur Seite steht, erwähnt Er fungiert aktuell als Zeltplatzwart. Sie hatten die Feierlichkeit hervorragend organisiert. Auch Harald Zeiler, Cheforganisator der Internationalen Elbfahrt des DKV kam mit seiner Frau aus dem fernen Halle an der Saale. Als Ehrengäste kamen der Bürgermeister der Stadt Wehlen Klaus Tittel und der Ehrenvorsitzende der freiwilligen Feuerwehr von Wehlen. Zu Beiden ist der Verein sehr freundschaftlich verbunden was gemeinsame Aktivitäten bezeugen. Nicht zuletzt konnte der Verein durch sein Engagement den Zeltplatz an diesem Standort erhalten. Nach dem offiziellen Teil wurde dann bei Kaffee und Kuchen und später einem leckeren heißen Buffet so manche Geschichte erzählt und ich konnte an vielen Erinnerungen teilhaben. Auch Aktuelles, wie die Internationale Elbfahrt, Auslastung, Investitionen und das Neueste aus der Nachbarschaft war Gesprächsstoff, zeigte Sorgen aber auch Hoffnungen auf. Als Vertreter des Präsidiums des Sächsischen Kanu-Verbandes habe ich mich über die Einladung sehr gefreut, besonders interessant war für mich die aufgearbeitete Historie, ich selbst kenne den Platz seit den 1980'ger Jahren.

Ab Bad Schandau ist die Etappe vielleicht etwas kurz, aber ab Decin ist es eine ideale Strecke um dann auf dem Zeltplatz des VKD zu übernachten. In seiner gemütlichen Kurt-Oggel-Hütte lässt es sich auch bei Schmuddelwetter hervorragend sitzen und klönen. Wünschen wir dem VKD noch viele schöne Stunden und reichlich Gäste auf seinem Zeltplatz und das er uns als Kanuten noch ewig erhalten bleibt.

Uwe Gravenhorst
Vizepräsident Kanuwandern des SKV



Ehrung für Dieter „Bobby“ Sinde,
Foto: Uwe Gravenhorst

24. Elbefahrt

Härteprüfung zwischen brütender Hitze und offenen Himmelsschleusen

Die 24. Internationale Elbefahrt ist Geschichte. Mit der Abschlussveranstaltung am Freitag in Geesthacht ging die härteste Touring-Veranstaltung des DKV in Deutschland zu Ende. In drei Wochen haben die rund 30 vom Start in Schmilka bis zum Ziel in Geesthacht paddelnden Teilnehmer insgesamt 585 Kilometer auf der Elbe zurückgelegt.

Die letzte Etappe über 48 Kilometer von Klein Kühren bis Geesthacht auf fast stehendem Gewässer verlangte bei Temperaturen von offiziell 34 Grad im Schatten bzw. 38 Grad bei praller Sonne auf dem Wasser von den Paddlern noch einmal alles ab. Schon bei den Etappen zuvor mussten die Teilnehmer der tropischen Hitze und oftmals auch Wind aus Nordwest trotzen. Hinzu kam ein rekordverdächtiger Niedrigwasserstand der Elbe, der nicht nur die Unterstützung durch die Strömung stark schrumpfen ließ, sondern auch einige andere Schwierigkeiten mit sich brachte. So konnten die Paddler z. B. in Coswig (Anhalt) nicht wie gewohnt am Steg aussetzen, denn der reichte nicht bis ins fast leere Flussbett. Und bei der Ankunft in Magdeburg wurden die Elbe-Paddler einmal mehr zu Wanderern. Da in der Alten Elbe vor dem Bootshaus des KK Börde kein Wasser war, empfingen fleißige Helfer aus dem Verein die Teilnehmer an der Stromelbe oberhalb vom Abzweig zum Bootshaus mit zwei Bootshängern, mit deren Hilfe Boote und Gepäck zum Bootshaus gebracht wurden. Auch das Ausflugsprogramm litt unter der extremen Trockenheit. Beim Besuch des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches konnten die Kanäle im Wörlitzer Park leider nur sehr eingeschränkt durch die traditionellen Gondeln befahren werden. Ansonsten brachten die Ruhetage in Meißen, Coswig, Magdeburg, Wittenberge, das Nachprogramm in Hamburg, aber auch der eine oder andere kurze Stopp unterwegs wieder viele interessante Eindrücke und Erlebnisse – von der Weinprobe in Meißen über einen Besuch im „Hexenmuseum“ von Klöden bis hin zum etwas anderen Sightseeing in der Hafenmetropole Hamburg. Doch nicht nur Hitze und Trockenheit prägte die Fahrt 2018, die Elbe-Fahrer erlebten auch das andere Extrem. So waren starker Regen und viel Gegenwind die Begleiter bei der Fahrt von Riesa nach Torgau und auch auf der Etappe von Havelberg nach Wittenberge wurden die meisten Teilnehmer so richtig pitschnass.

Doch ob es wie aus Eimern schüttete oder die Paddler bei brütender Sonne und mit den Kräften am Ende das jeweilige Etappenziel erreichten, überall wurden sie von zahlreichen Helfern aus den gastgebenden Vereinen auf das herzlichste empfangen und mit Speis und Trank umsorgt, so dass manch Elbe-Fahrer gar ins Schwärmen geriet und nicht zögerte, das Attribut „Gourmet“ zu bemühen. Eins steht jedenfalls fest, mit ihrer Unterstützung für die Elbe-Paddler, dem liebevollen kulinarischen Engagement und den vielfältigen kulturellen Angeboten haben die gastgebenden Vereine einmal mehr entscheidend zum Gelingen einer unvergesslichen Elbefahrt 2018 beigetragen, wofür ihnen der tiefe Dank von Organisationsleiter Harald Zeiler gewiss sein dürfte. Und dann gab es auch noch Neues: In Torgau übergab der Fahrtenleiter für das Gebiet Sachsen Wolfgang Jähne den Staffelstab an den neuen Fahrtenleiter für Sachsen-Anhalt Gerd Bode.

Viele Teilnehmer der 24. Internationalen Elbefahrt werden in diesen Tagen in aller Ruhe noch einmal auf die denkwürdigen Etappen der Fahrt 2018 zurückblicken und wer weiß, vielleicht werden einige von ihnen schon mal einen Gedanken an die 25. Jubiläumsfahrt im kommenden Jahr verschwenden.

Mit freundlicher Genehmigung
H.-P. Wagner / DKV



Licht und Schatten in Leipzig-Wahren

Im Nachhinein war unsere Sitzung des WWA-Leipzig am 28.05.2018 im Bootshaus des TSV 1893 Sektion Kanu eine denkwürdige Angelegenheit. Wir hatten die Lokalität bewusst gewählt, damit unser Gast, Sven Allutis von fun-sport.de aus Stahmeln einen nicht so langen Anfahrtsweg hat. Dass wir uns zum letzten Mal in diesem Bootshaus treffen, wollte keiner der Beteiligten so recht glauben.



Doch zunächst zum Licht dieser Veranstaltung.

Sven Allutis, Geschäftsinhaber des Online Kanusport-Spezialisten fun-sport.de aus Schkeuditz, stellt dem WWA-Leipzig ein SUP in Hardboard-Ausführung zur Förderung des Kanu-Trendsports zur Verfügung. Das sonst knapp 700 Euro teure Sportgerät mit allen Zubehör steht dem WWA-Leipzig ab sofort zur Verfügung und wird nach Abstimmung einem bestimmten Zweck gewidmet. Die Sonne lachte über dem Wahrenen Himmel als die Leipziger Kanuten das Geschenk dankbar entgegen nahmen, eine kleine Probe auf der unteren Weißen Elster inklusive, wir alle hatten eine Menge Spaß dabei.

Wolken zogen auf als uns die Berichte über die bevorstehende Auflösung der Sektion Kanu des TSV Wahren 1893 Leipzig-Wahren e.V. erreichten. Mittlerweile bittere Wahrheit, hat ein Übergangsvorstand des Großvereins 5 Sektionen, welche einer Satzungsänderung nicht zustimmten, satzungsgemäß aufgelöst (die LVZ berichtete darüber). Als Sportler stehen wir einer solchen Entscheidung fassungslos wie machtlos gegenüber. Die Sportfreunde des leistungsstärksten Sächsischen Wandersportvereins standen faktisch über Nacht ohne Heimstatt für ihren Sport da. Die Sommerpause nutzend werden sich die Sportfreunde orientieren und für die Zukunft die mit Sicherheit schwere

Entscheidung ihres Verbleibs als Team in unseren Reihen treffen.

Persönlich bin ich tief betroffen, wie mit heutigen Demokratieverständnis und einer schon immer bestehenden sportlichen Farins ein solcher Beschluss überhaupt eine rechtskräftige Grundlage hat. Zu gegebenen Zeitpunkt werden wir zu diesem Vorfall unser Statement abgeben. Der Sächsische Kanusport hat zunächst nicht nur einen wichtigen Verein verloren, sondern auch einen zukunftssträchtigen Standort im Leipziger Norden für immer eingebüßt.

Uwe Gravenhorst
WWA-Leipzig und Vizepräsident Kanuwandern des SKV



Handballerinnen im wilden Wasser

AAC Amazonen Athletic Club und TSV Bayer 04 Leverkusen stärken Teamgeist im Kanupark

Vor dem ersten öffentlichen Auftritt des AAC Amazonen Athletic Club (AAC) auf dem Handballparkett, absolvierte der neue Frauen-Handballverein heute Vormittag eine außergewöhnliche Trainingseinheit im kühlen Nass: Gemeinsam mit dem TSV Bayer 04 Leverkusen stürzten sich die Spielerinnen und das Betreuerenteam beim Wildwasser-Rafting in die Fluten der modernsten Wildwasseranlage Deutschlands, um beim gemeinsamen Paddeln den Teamgeist zu stärken. Mit dabei war auch Katja Kramarczyk, die neben dem SC DHfK-Spieler Philipp Weber zu den Gründungsmitgliedern des AAC gehört. Die ehemalige Nationaltorhüterin spielte lange Zeit in Leipzig und beendete in der letzten Saison beim TSV Bayer 04 Leverkusen ihre erfolgreiche Handballkarriere. „Während meiner Leipziger Zeit waren wir regelmäßig hier im Kanupark und haben im wilden Wasser gegen die Stromschnellen und Walzen gekämpft“, sagt die mehrmalige Deutsche Meisterin, Pokalsiegerin und Handballerin des Jahres 2012 und 2014. „Beim Wildwasser-Rafting merkt man, dass man nur gemeinsam voran kommt - das stärkt den Teamgeist und schweißt die Mannschaft zusammen.“

Dass dabei auch der Spaß nicht zu kurz kam, sah man den begeisterten Gesichtern während und nach dem Wildwasser-Erlebnis an. „Es ist erstaunlich, welche Kraft Wasser haben kann“, sagt die deutsche Nationalspielerin Jennifer Rode vom TSV Bayer 04 Leverkusen. „Das Rafting war ein tolles Erlebnis und eine willkommene Abwechslung im Trainingsalltag.“

Das Freundschaftsspiel zwischen dem AAC Amazonen

Athletic Club und TSV Bayer 04 Leverkusen findet am heutigen Abend 19 Uhr in der Leipziger Brüderhalle statt.

Die 1. Frauenmannschaft des AAC ist 2018/2019 in der Bezirksliga spielberechtigt und startet am 1. September 2018 mit einem Heimspiel in die Saison.



unikummarketing

Anett Commichau | Isabel Naue



Are you ready? Attention. Go!

Ambitionierter Drachenbootsport in Leipzig

Auf den Leipziger Gewässern tummeln sich vor allem in den warmen Monaten unzählige Boote. Kanuten, Ruderer und Ausflügler teilen sich das Elsterflutbecken der Messestadt. Seit einiger Zeit bereichern auch vermehrt Drachenboote die Szenerie. Anlass genug um einmal beim ersten Leipziger Drachenbootteam, dem Dragons Club Leipzig, vorbeizuschauen.

Im April 2016 hatte sich Bastian Mörstedt, bis dato selbst vor allem Freizeitpaddler, ein Herz gefasst und den Versuch gewagt, ein Drachenbootteam in Leipzig zu gründen. Warum es in der Wasserstadt Leipzig zu diesem Zeitpunkt noch keine Drachenbootmannschaft gab, die den Sport tatsächlich als solchen betrieb, sei ihm ein Rätsel gewesen. Dabei



Beim Höchsten Drachenbootrennen der Welt am Staller Sattel in Tirol belegte der Dragons Club Leipzig im Juli 2018 über die 1.000 Meter Platz 1.

©Dragons Club Leipzig

sei der Drachenbootsport für Jeden und Jede etwas. Alle Altersgruppen könnten das Paddeln erlernen, völlig unabhängig davon, ob Erfahrungen vorhanden seien oder nicht. Er selbst sei als Quereinsteiger zum Drachenbootpaddeln gekommen und habe schnell gemerkt, wie toll dieser Mannschaftssport sei. „Wenn zwanzig Paddler im Gleichschlag über das Wasser fliegen, dann sind das wirklich geniale Momente. Und das wollte ich auch unbedingt mit einem eigenen Team erreichen.“ Doch wie starten? Die SG LVB erklärte sich glücklicherweise bereit, eine Trainingsgruppe zuzulassen. Drachenboote waren vorhanden, fehlte also nur noch ein Team. Über private Kontakte und soziale Netzwerke kam einer nach dem anderen dazu. Im September 2017, nach dem Firmendracenbootcup, gab es einen richtigen Schub. Einige der Teilneh-

mer hatten Spaß am Paddeln gefunden, kamen im Anschluss zum Schnuppertraining vorbei – und blieben. „Fast alle unserer Paddler sind Quereinsteiger, das heißt, sie haben vorher noch nie aktiv Wassersport betrieben“, so Mörstedt. In der Szene sei dies eher die Seltenheit, da meist Kanuten – ob inaktive oder aktive – in den Booten säßen und von ihrer langjährigen Erfahrung profitierten. Umso stolzer sei er auf die Entwicklung seines Teams: „In gerade mal zwei Jahren haben wir es geschafft, uns zu einem Sportteam zu entwickeln und haben uns zumindest schon einmal regional einen sportlich sehr guten Ruf erarbeitet.“ Viele Trainingseinheiten stünden dahinter, ob bei 36 Grad im Schatten wie im Sommer 2018 oder bei 2 Grad und Nieselregen im Winter – das Team sei im vergangenen Jahr fast durchgängig auf dem Wasser gewesen. „Nur im Februar mussten wir das Wassertraining aussetzen. Da war es teilweise zweistellig unter null Grad und die Elster sogar zugefroren.“ Pausiert wurde dennoch nicht. Zwei bis drei Einheiten im Krafraum seien im Winter die Regel, dazu kämen zur Abwechslung Ausflüge in die Schwimmhalle. Genau dorthin geht es während der kalten Jahreszeit auch zu den

CROWDFUNDING-AKTION

Der Dragons Club Leipzig braucht eure Unterstützung!

Seit 7. August ist unsere Crowdfunding-Aktion bei KAM on! online. // Wir möchten damit die Anschaffung unseres Outriggers finanzieren. // Ziel: noch besseres individuelles Training // Wir haben noch bis 17. September Zeit. //



Mehr Infos unter

www.kam-on.de/projekt/are-you-ready-attention-go

Indoorwettkämpfen. „Anhand unserer Ergebnisse bei den Indoorcups im letzten Jahr konnte ich unsere Entwicklung gut erkennen.“ So sei der Start in die Indoorsaison im November in Merseburg noch etwas holprig gewesen. Zwei dritte Plätze waren dort die besten Ergebnisse. Im Februar in Bitterfeld „knallte“ es dann so richtig: drei erste und zwei zweite Plätze gingen an den Dragons Club Leipzig. Das viele Krafttraining hatte sich endlich ausgezahlt.

Man merkt Bastian Mörstedt an, mit wieviel Herzblut er für sein Team da ist. Wie viele Stunden seiner Freizeit er nach seinem Vollzeitjob und wie viele Nerven er schon investiert habe, könne er gar nicht abschätzen. „Leider wird der Drachenbootsport aber noch immer von vielen als Funsport wahrgenommen. Dabei ist das nur die hal-

be Wahrheit,“ meint Mörstedt. Natürlich gäbe es viele Teams, die den Sport ohne viel Training zum Spaß betrieben und bei entsprechenden Wettbewerben anträten. Aber bei weitem nicht alle Teams gingen mit bunten Hüten und Plastikpaddeln an den Start. Bei vielen Regatten gäbe es deshalb die Unterteilung in Fun, Sport und Premium um allen Mannschaften die Möglichkeit zu geben, auf ihrem Leistungsniveau fahren zu können. Keine der Leistungsklassen gehöre belächelt. Bei der Deutschen Meisterschaft habe man die Möglichkeit, im Breitensport fahren zu können, in diesem Jahr nicht nutzen können. Der Breitensport war ausgeschlossen worden. „Im September fahren wir nun zur Bestenermittlung im Breitensport nach Schierstein. Auf die Deutschen Meisterschaften im Premiumbereich schielen wir für nächstes Jahr.“ Das große Ziel des Dragons Club Leipzig ist es, dann auch dort ein eigenes Team zu stellen. Und so wolle man sich weiter hart arbeiten um beim nächsten „Are you ready? Attention. Go!“ wieder alles zugeben.

Dragons Club Leipzig
Steffi Schneider



Überregionale Regatten gehören auch mit auf den Wettkampfplan. Venedig, Tirol und Amsterdam waren und sind die Ziele des Dragons Club Leipzig. ©Dragons Club Leipzig

Ab sofort: Keine Schleusungen für SUP mehr erlaubt

Im Bundesanzeiger vom 09.08.2018 wurde eine Allgemeinverfügung zur Regelung der Benutzung von Schleusen an Binnenschiffahrtsstraßen veröffentlicht.

Aus dieser ergibt sich, dass aus Sicherheitsgründen „... die Benutzung der Schleusen an Binnenschiffahrtsstraßen mit schwimmenden Gegenständen, auf denen kein sitzender Aufenthalt von Personen möglich ist, keine Festmacheeinrichtungen vorhanden und keine Absturzsicherungen gegen das Überbordgehen von Personen vorhanden sind...“ verboten ist.

Dies gelte insbesondere für Surfbretter, die für Stand-Up-Paddling genutzt werden. Der Deutsche Kanu-Verband bittet alle SUPer, dieses Schleusungsverbot bei anstehenden Fahrten zu berücksichtigen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass zum Umtragen der Schleusen das Betreten des Schleusengeländes ermöglicht wird.



Homepage DKV

Ausschreibung zur 49. Röderfahrt

Ausrichter: Sächsische Einzelpaddler Vereinigung/ Kanuteam Elbe
Strecke: Radeburg- Walda- Tiefenau (45km)
Termin: 22.- 23.09.2018
Start: Straßenbrücke Radeburg- Richtung Königsbrück
Übernachtung: Turnhalle Walda
Startgebühr: 10,- Euro am Start zahlbar, beinhaltet Mittagessen, Übernachtung und Aufkleber

Ablauf: Sonnabend:

- gegen 9⁰⁰ Uhr umsetzen der Autos, Start ca. 10⁰⁰ Uhr
- Ankunft in Walda gegen 17⁰⁰ Uhr
- abends gemütliches Beisammensein, Getränke und Speisen werden angeboten

Ablauf: Sonntag:

- gegen 9⁰⁰ Uhr Start Befahrung des NSG Röderauwald, Ankunft in Tiefenau ca. 13.30 Uhr

Meldung an: Andreas Finsterbusch
Weißiger Str.16e 01612 Zschaiten
Tel.: 035265 / 60787
E-Mail: andreas.finsterbusch@wacker.com
paddelfibu@hotmail.de

Belehrung: *Jeder Teilnehmer startet auf eigene Gefahr, der Veranstalter übernimmt keine Haftung für Schäden an Personen und Material. Die Befahrung der Wehranlagen ist grundsätzlich untersagt!*

Achtung: *Durch die Flussmeisterei Riesa wurde darauf hingewiesen, dass die Befahrung des Stufenwehres in Folbern untersagt ist. Wir bitten dies zu beachten!*



Notfalltelefon: **0174 / 2660579** (Fahrtenleiter)

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion
behält sich Kürzung und sinn-
wahrende Änderungen vor.
Weiterverwendungen, auch aus-
zugsweise, sind nur nach vor-
heriger Zustimmung der
Redaktion zulässig. Die mit Na-
men oder Initialen gekennzeich-
neten Texte geben nicht
zwangsweise die Meinung des
Sächsischen Kanu-Verbandes
bzw. der Redaktion wieder.



Na dann, angenehme Feier ! Foto: Uwe Gravenhorst

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Oktober 2018

Redaktionsschluss: 29. September 2018
Anzeigenschluss: 06. Oktober 2018

Dezember 2018

Redaktionsschluss: 01. Dezember 2018
Anzeigenschluss: 08. Dezember 2018

Februar 2019

Redaktionsschluss: 26. Januar 2019
Anzeigenschluss: 02. Februar 2019

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern
willkommen! Eure Textzu-
sendungen übermittelt bitte
möglichst in elektronischer
Form (Diskette, email) an die Ge-
schäftsstelle oder direkt an die
Adresse der Redaktion. Wir sind
in der Lage, fast alle gängigen
Windows-basierten Formate zu
verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-
beit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit
der Veröffentlichung jedes Bil-
des klappt, unser Archiv benötigt
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-
der, die bereits in elektronischer
Form vorliegen: gescannt mit
300 dpi als .jpeg- oder .tif-
Datei!



Fotos : Heiner Quandt, Uwe Gravenhorst, Homepage Elbfahrt, DKV